



# Landesjägerschaft Niedersachsen e. V.

Anerkannter Naturschutzverband gem. § 29 BnatSchG

## Jägerschaft Lingen e. V.

### Protokoll

der Jahreshauptversammlung der Jägerschaft Lingen e. V. am  
27. März 2014, 19.00 Uhr, in der Gaststätte Klaas-Schaper, in Lingen-Laxten.

#### TOP 1

##### Begrüßung

Die Jagdhornbläsergruppe Emsbüren-Salzbergen eröffnete die Mitgliederversammlung mit dem Jagdsignal „Begrüßung“.

- Hubert Ull begrüßte die Anwesenden und die zahlreich erschienen Ehrengäste:

- Rudolf Lammers, Ehrenvorsitzender der Jägerschaft Lingen
- August Feldmann, Ehrenvorsitzender der Jägerschaft Lingen
- Bernard Schumacher, Kreisjägermeister a.D.
- Marc-André Burgdorf, Landkreis Emsland
- Otto Rehtien, Landkreis Emsland
- Wilhelm Klumpe, Kreisjägermeister Landkreis Emsland
- Hubert Brandewiede, Jägerschaft Meppen
- Thomas Schomaker, Biotopfonds Emsland/Grafschaft Bentheim
- Hermann Hermeling, Landwirtschaftlicher Kreisverein
- Dr. Burkhard Ritz, Landwirtschaftsminister a.D.
- Uwe Aegerter, Niedersächsisches Forstamt Ankum
- Gerd Hopmann, Jagdgebrauchshundeverein Emsland
- Hubert Rapien, stellv. Kreisjägermeister der Jägerschaft Meppen
- Claus Meixner, Biotopfonds Emsland/Grafschaft Bentheim
- Wilhelm Schepers, Biotopfonds Emsland/Grafschaft Bentheim
- Heinz Krüssel, Lingener Tagespost

- Die Beschlussfähigkeit der Versammlung wurde festgestellt.

- Der Vorsitzende gedachte der verstorbenen Mitglieder der Jägerschaft Lingen.

- Im Anschluss folgte ein Grußwort von Herrn Marc-André Burgdorf vom Landkreis Emsland.

Herr Burgdorf übermittelte die Grüße des Landrates Winter, stellte die besondere Bedeutung der Jagd heraus und attestierte den Jägern im Emsland eine wichtige Rolle bei der Erhaltung der für das Emsland typischen Artenvielfalt. Mit der Zuwanderung des Wolfes stehe die Jagd zudem vor neuen Herausforderungen. Da sich die modernen Menschen von dem Thema „Jagd“ berühren lassen, müsse ihnen die Jagd stets neu erklärt werden.

Die bereits im vergangenen Jahr erhobene Forderung, verstärkt an der Senkung der Fallwildzahlen mitzuwirken, wiederholte Burgdorf und teilte mit, dass die Abschussvorgaben hinsichtlich des weiblichen Rehwildes fast durchgängig angehoben worden seien.

## TOP 2

### Ehrungen

Geehrt wurden

- **Aegerter, Uwe** aus Ankum  
LJN-Verdienstmedaille in Bronze  
Als Vertreter des Forstamtes Ankum langjährige Mitarbeit im erweiterten Vorstand der Jägerschaft
- **Högemann, Johann** aus Lingen  
LJN-Verdienstnadel in Bronze  
Als Obmann für den Naturschutz langjährige Mitarbeit im erweiterten Vorstand der Jägerschaft
- **Hopmann, Gerd** aus Emsbüren  
LJN-Verdienstnadel in Bronze  
Langjähriger Hegeringleiter des Hegering IV (Emsbüren-Salzbergen)  
Als Obmann für das Hundewesen langjährige Mitarbeit im erweiterten Vorstand der Jägerschaft
- **Lohmann, Ludwig** aus Schapen  
LJN-Verdienstnadel in Bronze Langjährige Bereitstellung des Eigenjagdrevieres für die Durchführung der Jägerprüfung
- **Lohmann, Hubertus** aus Schapen  
LJN-Verdienstnadel in Bronze Langjährige Bereitstellung des Eigenjagdrevieres für die Durchführung der Jägerprüfung
- **Scholz, Gottfried** aus Lünne  
LJN-Verdienstnadel in Bronze langjähriger Schatzmeister im Hegering Lünne
- **Fuchs, Hans** aus Lingen  
LJN-Verdienstnadel in Silber  
seit über 25 Jahren Leiter der Bläsergruppe Lingen  
seit über 40 Jahren Organisator der Teilnahme an Landes- u. Bundeswettbewerben
- **Bregen-Meiners, Aloys** aus Gersten  
LJN-Verdienstnadel in Silber  
Langjähriger Hegeringleiter des Hegering VI Lengerich
- **Schockmann, Rudolf** aus Lingen  
LJN-Naturpfleger-Verdienstabzeichen  
Seit 2000 Betreuung des Wanderfalkenprojektes am Telekomturm im Lingener Stadtteil Schepsdorf

Heiner Hüsing teilte der Versammlung die Namen der Jungjäger 2013 – 2014 mit.

Name	Vorname	Wohnort	Name	Vorname	Wohnort
• Albers	Henrik	Bawinkel	• Hensen	Jannes	Lengerich
• Herbers	Johannes	Bawinkel	• Berling	Laurenz	Lingen
• Lake	Michael Bernhard	Bawinkel	• Dreising	Alois Klemens	Lingen
• Buiker	Christian	Emsbüren	• Fastabend	Julian	Lingen
• Pöttering	Clarissa	Emsbüren	• Hensen	Heinrich	Lingen
• Schröers	Christiane	Emsbüren	• Hofschröer	Simone	Lingen
• Sievering	Jost	Emsbüren	• Klus	Hannes	Lingen
• Staelberg	Thomas	Emsbüren	• Langer	Stephan	Lingen
• Welling	Monika	Emsbüren	• Langer	Thomas	Lingen
• Wilde	Luisa	Emsbüren	• Lübbers	Andreas	Lingen
• Evers	Jörg	Freren	• Storm	Goderic	Lingen
• Hilgen	Hendrik	Freren	• van Werde	Benedikt	Lingen
• Röttger	Reinhold	Freren	• Hoffrogge	Ralf	Salzbergen
• Schade	Torsten	Freren	• Röwer	Daniel	Salzbergen
• Veerkamp	Maik Matthias	Freren.	• Pollmann	Norbert Bernhard	Thuine
• Höving	Bernhard Martin	Langen			

### TOP 3

#### Tätigkeits- und Rechenschaftsbericht des Vorstandes

Jägerschaftsvorsitzender Hubert Ull dankte zunächst dem Vorstand, dem stellv. Kreisjägermeister Heiner Hüsing, den Obleuten und den Hegeringleitern für die außerordentlich konstruktive Zusammenarbeit im vergangenen Jahr.

Mit Norbert Meyerdierks begrüßte er den neuen Hegeringleiter des Hegerings II (Lünne) und wünschte ihm hinsichtlich seiner Amtsführung eine glückliche Hand.

Insgesamt sei er als Vorsitzender ca. 35 Mal in „Sachen Jagd“ zu Sitzungen unterwegs gewesen, sei es zu den Vorstandssitzungen, den i.d.R. vierteljährlichen Sitzungen des Erweiterten Vorstands, zu den Tagungen des BiotopFonds oder auch zu Bezirks, Landes- und Bundestreffen.

Hinsichtlich der Arbeit im Bereich des Naturschutzes hob Ull die Anschaffung von 100 Kofferfallen für die Jägerschaft Lingen hervor sowie die mit Unterstützung der „Bingo! Umweltlotterie“ angebrachten 600 Nisthilfen verschiedenster Art. Darüber hinaus stand der Rückgang des Fasanbesatzes und deren Ursachenermittlung auf fast allen Vorstandssitzungen im Fokus. Nicht zuletzt geht ein diesbezüglicher Antrag des Bezirks auf die Initiative des Vorstands der Jägerschaft Lingen zurück.

### TOP 4

#### Bewertung der Hegeschau, Streckenbericht 2013/2014 in Auszügen

Der stellv. Kreisjägermeister Heiner Hüsing dankte zunächst dem Jägerschaftsvorstand und den beim Landkreis Emsland für die jagdlichen Belange zuständigen Personen für die harmonische Zusammenarbeit.

Anschließend bewertete er detailliert den amtlichen Streckenbericht (s. Anlage).

Auch ermunterte Hüsing die Mitglieder zu einer intensiveren Fallenjagd.

Hinsichtlich des weiblichen Rehwildabschlusses erinnerte Hüsing noch einmal daran, dass der Abschuss ohne Antrag und Rückmeldung um 30 % gesteigert werden könne.

Anschließend übernahm Hüsing in seiner Eigenschaft als stellvertretende Kreisjägermeister die Bewertung der Hegeschau des männlichen Rehwildes vor:

- Den goldenen Bruch für den stärksten Rehbock erhielt Aloys Bregen-Meiners aus Gersten.
- Den silbernen Bruch erhielt Tobias Buiker aus Hesselte.
- Den bronzenen Bruch erhielt Benedikt Stratmann aus Lengerich.

Abschließend dankte Hüsing allen Jägern für das disziplinierte Jagen – vor allem vor den Hintergrund radikal abnehmender Fasanenstrecken, sowie insbesondere den Bauhunde- und den Nachsuchenführern.

### TOP 5

#### Kassenbericht, Entlastung des Vorstandes und Neuwahl eines Kassenprüfers

Kassenwart Jochen Roling gab einen umfassenden Kassenbericht über das abgelaufene Rechnungsjahr. Einnahmen in Höhe von 66.602,51 EUR stehen Ausgabe in Höhe von 62.820,42 EUR gegenüber.

Die Kasse wurde am 12. März 2014 von Paul Sandfort und Detlef Schoppe geprüft.

Paul Sandfort bescheinigte in ihrem Bericht eine ordnungsgemäß geführte Kasse und beantragte Entlastung für den Kassenwart und Entlastung des gesamten Vorstandes. Die Entlastungen wurden einstimmig gewährt.

Als neuer Kassenprüfer wurde Karl-Heinz Büsselmaier jun. gewählt. Detlef Schoppe scheidet satzungsgemäß als Kassenprüfer aus.

### TOP 6

#### Wahlen

Turnusgemäß stand das Amt des 1. Vorsitzenden der Jägerschaft Lingen zur Wahl.

Ehrenjägerschaftsvorsitzender Rudolf Lammers übernahm die Leitung der Wahl.

- Auf Vorschlag wurde Hubert Ull einstimmig als Vorsitzender der Jägerschaft Lingen wiedergewählt.
- Ebenso einstimmig wurde Paul Wöste als Schriftführer der Jägerschaft Lingen wiedergewählt.

## TOP 7

### Tätigkeitsbericht des Biotop-Fonds der Jägerschaft Emsland/Grafschaft Bentheim e.V.

Thomas Schomaker stellte seinen Vortrag unter das Motto des Biotop-Fonds Jägerschaft Emsland/Grafschaft Bentheim e.V. : „Natur begreifen - Lebensräume bewahren - Biotope vernetzen - Artenvielfalt erhalten“. Eingangs stellte er klar, dass der Biotop-Fonds von dem Grundgedanken getragen werde, dass Naturschutz und Naturnutzung nicht getrennt voneinander betrachtet werden dürfen. Angesichts knapper werdender Ressourcen könne ein Naturschutz, der die Nutzung aus der Betrachtung ausschließt, nur sehr begrenzte Wirkung zeigen. Um die Wechselwirkungen zwischen gesellschaftlichem Handeln und dem Erhalt von Natur- und Artenschutz durch Nutzung zu betonen, biete der Biotop-Fonds konkret 10 Projektthemen zu praktischen Lösungen für ein harmonisches Miteinander von Natur und Mensch an:

1. Rückzugs- und Saumflächen
2. Einjährige Blühstreifen
3. Prädationsmanagement
4. Verhinderung von Mähtod
5. Nisthilfen
6. Strukturelemente
7. Extensive Grünlandpflege
8. Zwischenfruchtanbau zur Winterdeckung
9. a) Wegeseitenräume
9. b) Gewässerrandstreifen
10. Wildunfallvermeidung

Als Beispiele für die bisher geleistete Arbeit erläuterte Schomaker folgende Projekte ausführlicher:

- Ca. 500 ha größtenteils mehrjährige Rückzugs- und Saumflächen seien für etwa 190.000 Euro angelegt worden (Saatgut ca. 50.000 Euro, Zuschüsse an Landwirte ca. 140.000 Euro).
- Für die Sensibilisierung von Landwirten und Lohnunternehmern in Theorie und Praxis für das Thema Mähtod sowie für die praktische Arbeit (Flutterband, Knistertüten, Kleinradios etc., aber auch für die wissenschaftliche Begleitung (für Zählungen z.B. an Grünroggenflächen, etc.) seien 5.000 EUR bezahlt worden.
- Für die Anbringung und Unterhaltung von 2.200 verschiedenster Nistmöglichkeiten für Insekten, Vögel und seien 40.000 Euro (aktuell rund 600 Stück für 10.000 Euro in der JS Lingen!) ausgegeben worden. Gefördert würden diese Maßnahmen durch die Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung.
- Insgesamt seien in die vier Jägerschaften mit Ihren 38 Hegeringen im Bereich des Biotop-Fonds mehr als 235.000 € für u.a. biotopverbessernde Maßnahmen für das Niederwild und die weiteren wildlebenden Tiere und Pflanzen verwandt worden. Somit hat fast jede Jägerschaft mehr als 58.000 € und bei circa 10 Hegeringen pro Jägerschaft jeder Hegering etwa 6.200 € für wichtige Biotop-Maßnahmen direkt und indirekt erhalten.

Hinsichtlich zukünftiger Zielsetzungen stellte Schomaker u.a. dar, dass

- in diesem Jahr die Schaffung von einjährigen Blühstreifen in der Agrarlandschaft als Äsungsflächen für wildlebende Tiere und Insekten im Vordergrund stünde. Saatgut werde bereit gestellt und bis zum 1. Mai verteilt.
- dass fachliche und praktische Unterstützung der Reviere bei der Beutegreiferkontrolle (z.B. Fuchs, Marder etc.) geleistet werde. So würde mit großer Wahrscheinlichkeit die Falleninstallation von 30 Wipp-Rohr-Fallen die über die Jagdabgabemittel gefördert werden.

Abschließend bedankte er sich im Namen des Vorstands bei Josef Schröder für dessen zweijährige Tätigkeit beim Biotop-Fonds. Dieser wolle sich wieder verstärkt seinem Beruf und dem Amt als Vizepräsidenten der Landesjägerschaft Niedersachsen widmen, aber auch in Zukunft dem Biotop-Fonds mit Rat und Tat zu Seite stehen.

Weitere Informationen unter: <http://biotopfonds.de/>

## TOP 8

### Aktuelles aus der Jagdpolitik

Stellvertretend für Vizepräsident Josef Schröder und den Bezirksvorsitzenden Martin Meyer-Lührmann, die beide an diesem Abend am parlamentarischen Abend der Landesjägerschaft Niedersachsen e.V. in Hannover teilnehmen, übernahm Heiner Hüsing die Informationen aus der aktuellen Politik.

Vorab nahm er jedoch zur Situation der Untersuchung des Bestandsrückgang des Fasans Stellung.  
Wörtlich sagte Hüsing:

„Seit Jahren ist der deutliche Rückgang des Niederwildes sichtbar. Die Ursachen sind nicht klar erkennbar, aber deutlich für jeden Jäger feststellbar. In einigen Revieren sind die Strecken nahezu dramatisch eingebrochen, so dass mancherorts eine Bejagung auf den Fasan gar nicht mehr möglich ist.

Josef Schröder – unser zweiter Vorsitzender der Jägerschaft – und Vizepräsident der Landesjägerschaft hatte sich schon vor Jahren intensiv für die Ursachenforschung zum Rückgang der Fasane eingesetzt. Er konnte auch ein Umdenken und Einlenken bei der Landesjägerschaft erreichen. Das Umdenken in Hannover war erst möglich, nachdem man dort gemerkt hatte, wie stark unsere Niederwildregion auftreten kann. Massiver Druck war für dieses Umdenken notwendig.

Josef hatte es geschafft den Bezirk Osnabrück – Emsland, mit den Bezirksvorsitzenden Hubert Rapin und jetzt Martin Meyer-Lührmann in Hannover noch weiter bekannt zu machen und aufzuzeigen, wie wichtig uns hier das Niederwild ist.

Hier im Emsland hatte sich zusammen mit der Grafschaft Bentheim der Biotop-Fonds der Jägerschaften Emsland – Grafschaft Bentheim gegründet. Die Arbeit des Biotop-Fonds fand immer mehr Beachtung und konnte seine Erfolge in ganz Niedersachsen vorstellen. Auch das fand starke Beachtung in Hannover und ist ganz eng mit dem Namen Josef Schröder verbunden.

Gelder für Untersuchungen wurden jetzt weg vom Rotwild hin zum Niederwild geleitet. Das hat gedauert und das hat leider noch nicht den gewünschten schnellen Erfolg gebracht.

Und es war gut, dass nicht vorschnell der ein oder anderen – vermuteten – Ursache die Schuld in die Schuhe geschoben wurde. Fehldiagnosen hätte man kaum wieder heilen können.

Auf den letzten Hegeringsversammlungen wurde uns oftmals der gesamte Unmut über diese miese Situation zum Thema Fasan und Hase vorgehalten. Die Landesjägerschaft täte zu wenig und was sei eigentlich aus den ganzen Untersuchungen geworden. Ergebnisse würden nicht veröffentlicht und es würden die wahren Verursacher geschont.

Meine Damen und Herren, ich darf Ihnen sagen, dass das nicht so ist. Auf den Seminaren in Springe und auch auf den Hegeringleiterseminaren in Thüle wurde offen und ehrlich über den Sachstand berichtet und es wird nichts verheimlicht.

Es wird weiter untersucht und das schon seit Jahren – intensiv - nach Eingrenzung von Untersuchungsfeldern, seit etwas über einem Jahr von Frau Nele Curland. Auch vor ihrer Zeit hatte Frau Dr. Getthöfer mit den Untersuchungen begonnen. Zusammen mit den Landesjagdverbänden in Schleswig-Holstein und Nordrhein-Westfalen werden die Untersuchungen weiter vorgenommen. Auch wird weiterhin gewünscht, dass man tote Fasane einsendet.

In Hannover mag das zwar nur etwas mehr als eine Stelle sein, aber auch an der Uni in Gießen wird mit weiterem Personal gearbeitet. Auch die anderen Landesjagdverbände haben ein Interesse an den Ergebnissen und machen weiter Druck. Aktuell sollen die Auswirkungen von Pflanzenschutzmitteln untersucht werden. Ergebnisse dauern noch.

Leider wird es kein Pulver geben, was sie in Ihren Revieren ausbringen können, damit die Fasane zurückkommen. Auch werden Sie keinen Schuldigen am nächsten Baum aufhängen und ihn für alles verantwortlich machen können.

Die bislang vorliegenden Untersuchungsergebnisse lassen jedoch den Schluss zu, dass es eine Vielzahl von Faktoren gibt, die starken Einfluss auf den Fasan haben.

Viele Fasane hatten Antikörpern gebildet und zeigten, dass sie sich vielen Krankheitsbildern stellen mussten. Jede Krankheit führt zur Schwächung und wenn dann das Wetter und fehlende Eiweißaufnahme (durch fehlende Insekten etc.) dazu kommen, dann brechen die Besätze ein, Fasane und Küken sterben.

In Merzen und Werlte laufen Untersuchungsprogramme an lebenden, besenderten Fasanen und u. a. auch die Auswilderung von Fasane.

Die Ergebnisse lassen aufhorchen. Die Schlupfrate liegt bei ca. 80 % und der Gesamtbruterfolg im Jahr pro Henne liegt bei ca. 55 %.

Die Gelegeverluste liegen etwas über 50 %. Davon sind mind. 40 % verursacht durch Prädation, durch Marder und Rabenvögel.

Was alle überrascht hat sind die hohen Verlusten bei Hennen von über 50 %, allein vom Winter bis zum Frühjahr.

Das heißt, dass es kein Virus sein kann, welches hauptsächlich für den Niedergang der Besätze verantwortlich ist. Denn sonst würden die ausgewilderten Fasanenküken auch in Merzen gestorben sein.

Wir hier im Bezirk Osnabrück-Emsland sind nach wie vor der Meinung, dass die Landesjägerschaft weiterhin die Ursachenforschung vorantreiben und noch weiter verstärken muss.

Die Erkenntnisse aus den Versuchen in Merzen und Werlte müssen zeitnah an die Basis herangetragen werden. Die Umsetzung von Erkenntnissen muss schneller vor Ort erfolgen und so weiter.

Daher hat der Bezirk einen Antrag für den Landesjägertag im Mai beschlossen und wird diesen Antrag in Varel zur Abstimmung bringen.

Die Formulierung mag dem ein oder anderen harmlos erscheinen, aber allein die Tatsache, dass unser Bezirk erstmals in seiner Geschichte einen Antrag einbringt, ist ein starkes Stück Arbeit und findet in Hannover sehr starke Beachtung. Wir bleiben dran und mit Josef Schröder werden wir auch weiterhin einen Verfechter für das Niederwild in Hannover sitzen haben.“

#### Jagdzeitenänderungen:

„Sie werden schon gehört haben, dass es Jagdzeitenänderungen geben wird. Die bestehenden und teils seit Jahrzehnten bekannten Jagd- und Schonzeiten werden sich ändern.

Auf den Hegeringsversammlungen hatten wir noch davon berichtet, dass es verlässliche Ausführungen aus Hannover zu Jagdzeitenänderungen nicht gibt. Das hat sich zwar nicht verbessert, aber zwischenzeitlich hat sich ein neuer Informationsstand ergeben.

Ich lese das jetzt mal so vor, als wenn es so im April beschlossen wird (Änderungen bleiben somit vorbehalten).

Der letzte inoffizielle Stand der Dinge ist wie folgt:

- Beim männlichen Damwild wird die Jagdzeit auf den 1. August vorgezogen und endet am 15. Januar. Insgesamt wird die Bejagung – auch bei den weiblichen Stücken - auf den 1. August vorgezogen und endet am 15. Januar.
- Die Rehböcke werden auf zum 1. Mai und enden zum 15. Januar. Das weibliche Rehwild verbleibt beim 1. September bis zum 31. Januar. Bei den Böcken ist die Begründung, dass die herbstlichen Ansitz- und Drückjagden die Erfüllung des Abschussplanes dann einfacher machen.
- Ein Hintergrund könnte aber auch sein, dass dadurch künftig Selbstanzeigen entfallen. Denn viele Jäger hatten auf den Drückjagden im Herbst versehentlich Böcke erlegt, anstatt Ricken.
- Beim Schwarzwild wird sich die Jagdzeit vom 16. Juni auf den 15. Januar geringfügig verkürzen.
- Der Hase wird sein Hasensilvester demnächst zusammen mit dem Jäger am 31. Dezember feiern können. Dann ist Ende mit der Jagdzeit auf Hasen und auch auf Fasan.
- Die Dachse werden zukünftig erst am 1. Oktober auf haben und enden wie gewohnt zum 31. Januar.
- Waschbären – die kommen hier Gott sei Dank noch nicht so oft vor – werden künftig bereits am 28. Februar geschlossen sein.
- Die Waldschnepfe – da hatten wir eine Schonung erwartet – bleibt in den Jagdzeiten unverändert.
- Bei den Enten wird es für uns hier keine Änderungen geben. Die Jagdzeiten bleiben vom 1. September bis zum 15. Januar. Änderungen ergeben sich nur in Schutzgebieten. In Schutzgebieten sieht es ganz anders aus. Aber da wir hiervon nicht betroffen sind lasse ich das mal außen vor.
- Bläss- und Saatgänse werden ganzjährig geschont. Die Jagdzeiten auf Gänse ist ein heißes Thema, besonders in Ostfriesland.
- Für einige Reviere ganz wichtig die Neuerung, dass Blässhühner zukünftig ganzjährig geschont werden. Ebenfalls Sturm- Mantel- und Heringsmöwen.

Es wird davon ausgegangen, dass diese Änderungen im April beschlossen und dann zum nächsten Jahr oder später umgesetzt werden. Sie werden dazu ausführlich in den Jagdzeitungen lesen können.“

### Weitere, erwartete Änderungen:

- „Was sicher scheint, ist, dass wir in naher Zukunft einen Schießnachweis bekommen werden. Es wird vorerst noch kein Leistungsnachweis kommen. Allein die Teilnahme an Schießübungen sollte vorerst noch ausreichen.
- Aber eine weitere Steigung könnte sein, dass wir den Leistungsnachweis bekommen werden. Das würde bedeuten, dass bestimmte Leistungen – ähnlich wie bei der Jägerprüfung (Bock stehend angestrichen, lfd. Keiler und Wurfscheiben) – zu erfüllen sind, um einen Jagdschein zu bekommen.“

Abschließend wies Hüsing auf ein Schulungsseminar zur Erlangung der Qualifikation als „kundige Person“ nach der EG-Verordnung (EG) 853 u. 854/2004 am Mittwoch, den 23. April 2014 um 19 Uhr in der Gaststätte Wulfekotte in 48480 Lünne hin. Hüsing stellte klar, dass man bei einer Jägerprüfung nach dem 01. Februar 1987 lediglich geschult sei. Kundig werde man nur durch Teilnahme an einem Lehrgang mit Erhalt einer Teilnahmebestätigung.

## **TOP 9**

### Verschiedenes

- Johann Högemann wies auf die neue Zusammensetzung des Saatguts für ein- und mehrjährige Blühstreifen von Agravis hin, die dank der Erfahrungen der Anwender weiter verbessert werden konnte. Wichtig schien ihm hervorzuheben, dass es sich bei dem Saatgut um Feinsamen handele und ein verfrühter Aussaatzeitpunkt zu Misserfolg führe.
- Jan Wulkotte verwies auf die Aktualisierungen auf der Homepage hin und stellte die Umstellung des Buchungsverfahrens auf das neue Online-Verfahren zur Buchung des Infomobils vor.
- Ludger Senker verlas ein Schreiben des Imkervereins Lingen(Ems) e.V. mit der Bitte an die Jäger, sämtliche in ihren Revieren vorkommenden Bienenstände zu zählen und zu melden. Im Bereich der Jägerschaft Lingen stehen hierfür als Ansprechpartner zur Verfügung:
  - Gregor Beel, Altbrockhausen 7, 49811 Lingen – 0591 / 72646
  - Erich Runge, Poggeriestraße 25, 49832 Beesten / 05903 - 969026
- Da es keine weiteren Anmerkungen unter Punkt Verschiedenes gab, dankte Hubert Ull den Anwesenden für das Interesse und die angenehme Versammlungsatmosphäre. Um 21.05 Uhr schloss er die mit ca. 250 Personen gut besuchte Versammlung.

Freren, den 16. April 2014



- Schriftführer -